

Jugend-Veranstaltungsort oder Treff der Eisenbahnfreunde

Was wird aus der Mitropa im Weißenfelser Bahnhof?

Jugendliche und Eisenbahnfreunde wollen ehemaliges Restaurant im Bahnhof gemeinsam nutzen. Was erste Absprachen ergeben haben.

Mitteldeutsche Zeitung - Von Andrea Hamann-Richter 18.09.2021, 10:56

Weißenfels/MZ - Ein bisschen sticht er schon in der Runde im Freizeit- und Jugendtreff „Brücke“ in Weißenfels hervor. Die Rede ist von Jürgen Hoyer, der an diesem Mittwochnachmittag am Tisch Platz genommen hat - inmitten wesentlich jüngerer Weißenfelser. Diese acht Kinder und Jugendlichen wollen erstmals darüber sprechen, wie das ehemalige Mitropa-Restaurant im Bahnhof zu einem Jugend-Veranstaltungsort werden kann.

Ungenutzte Bahnhöfe als Jugendtreffs

Doch erst ergreift Jürgen Hoyer das Wort. „Eigentlich wollten wir ja die Mitropa für uns nutzen, aber nun seid ihr uns irgendwie zuvor gekommen“, sagt der Mann etwas unmutig. Er ist Mitglied der Weißenfelser Eisenbahnfreunde, die schon in anderen Räumen des Bahnhofes ihr Domizil errichtet haben. Sie hätten die Mitropa auch schon entkernt, um dort Ausstellungsräume für ihre Eisenbahnmodelle zu schaffen. Also Arbeiten, die sie ganz umsonst verrichtet haben?

Das befürchten die Eisenbahnfreunde offenbar, denn stellvertretend für sie ist deshalb Jürgen Hoyer zu der Zusammenkunft gekommen. Doch dann findet der Mann diplomatische Worte. „Nun müssen wir ja irgendwie miteinander klarkommen“, sagt er. Das sieht auch der Leiter der „Brücke“, Mario Kabisch-Böhme, so. Sie alle könnten sich doch die Räume teilen und sich bei Vorhaben auch gegenseitig unterstützen. Die jüngere Generation habe Kraft und Energie, die andere Generation sei dafür sehr lebenserfahren, sagt er. „Wir sollten füreinander da sein und und so miteinander Früchte ernten“, sagt er. Zumal Jürgen Hoyer nicht so ganz Recht habe mit der Aussage, dass der Nachwuchs den Eisenbahnfreunden in die Quere gekommen sei. Oberbürgermeister Robby Risch (parteilos) hatte sich für die Teilnahme an einem Projekt des Landes entschieden. Es heißt „Youmobile“ und der Fokus liegt darauf, in den zahlreichen ungenutzten Bahnhöfen Räume für die Jugend zu schaffen.

Erste Schritte für ein generationsübergreifendes Projekt

Im Stadtrat hatte es kritische Worte gegeben, ob der Bahnhof dafür geeignet sei. Davon lassen sich die Anwesenden nicht beirren. Sie wollen nach vorne blicken und sie haben auch Kabisch-Böhme und sein „Brücke“-Team beratend an ihrer Seite. Denn der Sinn ist es, dass die Jugend selbst entscheidet und organisiert, wie die Räume aussehen sollen, was repariert oder erneuert werden muss. Daher wird in den Oktoberferien ein sechstägiger Workshop in der Mitropa stattfinden. Als erstes wollen die Akteure dabei die Wände farblich umgestalten. Die Kinder und Jugendlichen wollen zudem die Räume mit selbst gebauten Palettenmöbeln einrichten. Diese sollen mit Rollen versehen werden, damit sie schnell für die Eisenbahnfreunde weggeräumt werden können. Vorgeschlagen werden die Einrichtung einer Lesecke, Nachhilfeangebote und Veranstaltungen zur

Drogenprävention. Paul Weber vom Weißenfelser Jugendbeirat sieht zudem eine Chance, endlich einen Platz zu finden, wo sich sein Gremium treffen könnte. Bislang tagt es in der „Brücke“.

Jürgen Hoyer fragt, ob es in der Mitropa Kapazitäten für Sanitäranlagen gebe. Toiletten gebe es im Bahnhof zwar. Sie seien derzeit aber nicht nutzbar. Die Deutsche Bahn müsste ihr Einverständnis dafür geben. Mit einer separaten Sanitäranlage wäre es möglich, unabhängig von der Bahn die Mitropa zu bewirtschaften. Weiterhin müssten Wasser- und Heizungsanschlüsse geprüft werden, so Hoyer. Ebenfalls überprüft werden müsse der Zustand der Fenster. Dem stimmt Kabisch-Böhme zu. Wahrscheinlich müssten die Rahmen abgeschliffen und neu gestrichen werden. Geld für Material sei da.

Jugendliche und Eisenbahnfreunde künftig also gemeinsam in der alten Mitropa? Hoyer kündigt an, dies in seinem Verein zu beraten. Der erste Schritt in Richtung eines generationsübergreifenden Projekts sind getan.